

Ratgeber
Entwicklungsperspektiven

Berufliche Entwicklungsperspektiven für Frauen

UNSER JAHR HAT



365 FRAUENTAGE

**WER DIE BESTEN WILL,
KANN AUF FRAUEN
NICHT VERZICHTEN.**



Liebe Kolleginnen,

die IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2013 hat gezeigt: zwei Drittel aller Beschäftigten sind der Meinung, dass sie für ihre Arbeit Weiterbildung benötigen. Weil die Anforderungen am Arbeitsplatz steigen und Wissen heute schneller veraltet als früher. Aber haben sie auch ausreichende Möglichkeiten zur Weiterbildung?

Hier gibt es deutliche Unterschiede. Nach dem Motto: „Wer hat, dem wird gegeben“, haben gut Qualifizierte mehr Weiterbildungsmöglichkeiten. Vollzeitbeschäftigte profitieren eher von beruflicher Weiterbildung als Teilzeitbeschäftigte. Und in Teilzeit beschäftigt sind vor allem Frauen. Sie reduzieren ihre Arbeitszeit für die Kindererziehung oder für die Pflege von Angehörigen.

Teilzeit ist oft eine Sackgasse. Was auf den ersten Blick so ideal aussieht – weniger arbeiten, mehr Zeit für die Familie – entpuppt sich für Beschäftigte als Karriereknick und Armutsrisiko.

Weiterbildung schafft berufliche Perspektiven. Davon müssen alle Beschäftigten profitieren können. Dafür setzen wir uns ein – auch in Zukunft.

Christiane Benner

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der IG Metall



Inhalt

- 4 **Ausbildung – passend zu den eigenen Begabungen und Fähigkeiten**
- 7 **Weiterbildung ist unerlässlich**
- 8 **Vollzeit, Teilzeit, Minijobs**
- 10 **Familienpolitik**
- 12 **Was jede Frau selbst tun kann**
- 13 Augen auf bei der Berufswahl
- 13 Sprechen Sie Ihren Betriebsrat oder Ihre/n Vertrauensfrau/mann an
- 14 Selbst aktiv werden
- 14 Mitglied der IG Metall werden
- 17 **Zum Weiterlesen und Vertiefen**
- 18 **Informationen im Internet**
- 20 **Weiteres Aktionsmaterial**

Ausbildung – passend zu den eigenen Begabungen und Fähigkeiten

Ein wichtiger Schritt für die eigene Berufswahl ist es, sich über die eigenen Interessen und Fähigkeiten klar zu werden und herauszufinden: Was ist mir wichtig? Welche Ziele habe ich? Was wünsche ich mir?

Frauen wird häufig vorgeworfen, sie beförderten sich mit ihrer Berufswahl selbst ins Abseits. Sie seien selbst schuld, wenn sie sich für Berufe mit geringem gesellschaftlichem Status, wenig Aufstiegschancen und schlechter Entlohnung entschieden. Ganz egal, welche Anstrengungen unternommen würden, junge Frauen ließen sich nun mal nicht für Berufe begeistern, die als traditionell männlich gelten: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik, kurz die sogenannten MINT-Berufe. Würden Frauen sich zum Beispiel zu Elektronikerinnen oder Ingenieurinnen ausbilden lassen, würden sie auch besser verdienen.

Nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung haben sich ein Drittel aller weiblichen Azubis 2012 für eine „typisch weibliche“ Tätigkeit entschieden. Der Frauenanteil in männlich dominierten Berufen steigt, allerdings nur sehr langsam.

Anders sieht es an den Universitäten aus: jede vierte Studienanfängerin entscheidet sich für ein MINT-Fach. Frauen stellen zwei Drittel der Studierenden der Medizin und dominieren das Biologiestudium. Geschlechterrollen lösen sich auf – wenn auch langsam.

Es stimmt aber (noch) nicht, dass Frauen und Männer mit der gleichen Ausbildung und der gleichen Tätigkeit das gleiche Gehalt bezahlt bekommen. Im Durchschnitt verdienen Ingenieurinnen 17 Prozent und Technikerinnen 20 Prozent weniger als ihre Kollegen.

Ja, es gibt typische Frauen- und typische Männerberufe. Das heißt aber nur, dass in sogenannten Männerberufen 80 Prozent Männer und nur 20 Prozent Frauen arbeiten. Es heißt aber nicht, dass bestimmte Berufe „natürlich“ nur von Männern oder Frauen ausgeübt werden können. Technische und mathematische Begabung findet sich bei Frauen ebenso wie bei Männern, genauso wie Männer sich kommunikativ oder sozial engagieren können.



Weiterbildung ist unerlässlich

An der Weiterbildung für die berufliche Entwicklung führt kein Weg vorbei. Darüber herrscht Einigkeit, und so hat sich auch die Europäische Union neue Ziele gesetzt. Bis zum Jahr 2020 sollen jährlich 15 Prozent aller Beschäftigten an Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen. Deutschland liegt mit 7,8 Prozent jährlich nicht nur weit unter diesem EU-Ziel, sondern auch unter dem EU-Durchschnitt. Bistlang sieht es hierzulande so aus: Je höher die Position und der Verdienst, desto größer die Chance auf Weiterbildung. Wer dagegen Teilzeit arbeitet und keinen guten Schulabschluss aufzuweisen hat, dessen Chancen auf Fortbildung sind deutlich geringer.

Viele Punkte sprechen dafür, sich weiterzubilden. Denn wer mehr kann,

- ist auf verschiedenen Arbeitsplätzen einsetzbar,
- hat die Chance auf einen höheren Verdienst,
- kann sich auf interessantere Stellen bewerben,
- verschafft sich mehr Abwechslung und
- kann auch in Zukunft mithalten, wenn neue Technologien neue Anforderungen stellen.

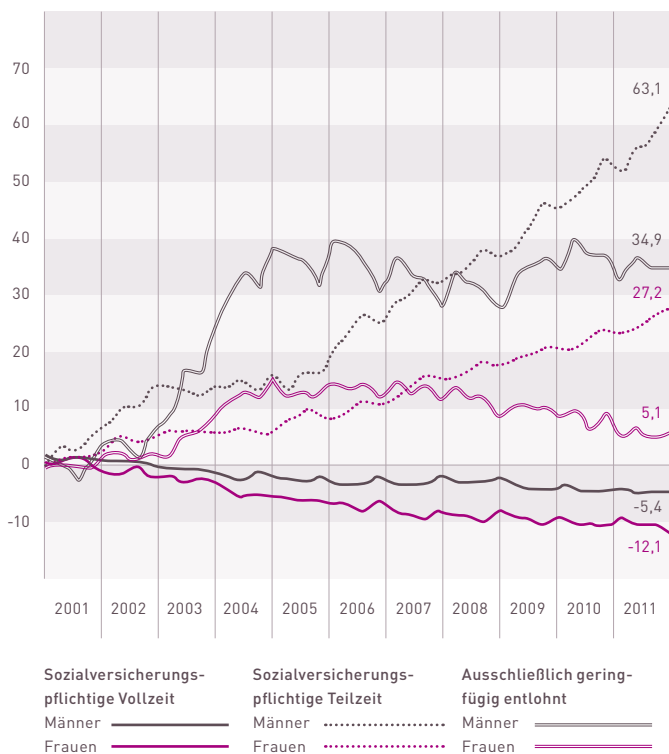
Die IG Metall setzt sich daher ein für ein Recht auf Weiterbildung, für garantierte Lernzeiten und die sichere Finanzierung dieser Maßnahmen.

Vollzeit, Teilzeit, Minijobs

In Deutschland sind 72 Prozent der Frauen zwischen 15 und 64 berufstätig. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte: die Arbeitszeit von Frauen geht zurück (acht von zehn Teilzeitbeschäftigten sind weiblich, ein Viertel davon im Niedriglohn-Sektor).

Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten nach Geschlecht in Deutschland, März 2001 bis Juni 2011 (März 2011 = 100 Prozent)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik



Dabei ist klar: Je länger jemand arbeitet und je höher das Einkommen ist, desto höher fällt die gesetzliche Rente aus. Umgekehrt gilt: Je länger eine Frau die Erwerbsarbeit unterbricht und danach in einem Minijob oder schlecht bezahlter Teilzeitarbeit feststeckt, desto niedriger ist ihre Rente. Altersarmut ist nach wie vor weiblich!

Darüber hinaus ist die Inanspruchnahme von Teil- und/oder Auszeiten mit weiteren Nachteilen verbunden. Beruflichen Aufstieg aus der Teilzeit schließen viele Unternehmen kategorisch aus. Teilzeitbeschäftigte werden zudem häufiger unterhalb ihrer Qualifikation beschäftigt.

Die IG Metall engagiert sich

- für einen Rechtsanspruch auf Fort-/Weiterbildung während der Elternzeit oder Pflegephase und auf Qualifizierung/Umschulung für die Zeit danach,
- für die Rückkehr an den früheren Arbeitsplatz bzw. eine gleichwertige Tätigkeit und gleiche Bedingungen nach der Elternzeit oder der Pflegephase,
- für das Recht, von Vollzeit auf Teilzeit zu wechseln,
- für ein gesetzliches Rückkehrrecht auf Vollzeit (soll lt. Koalitionsvertrag gesetzlich geregelt werden) und
- für die Umwandlung von Minijobs in existenzsichernde Arbeitsverhältnisse.

Anmerkung zur Grafik

Die Vollzeitbeschäftigung hat bei den Frauen seit 2001 deutlich stärker abgenommen als bei den Männern. Bei den Frauen gab es im März 2011 mehr als 12 Prozent weniger sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte als zehn Jahre zuvor. Bei den Männern reduzierte sich diese Zahl im selben Zeitraum nur um 5,4 Prozent.

Familienpolitik

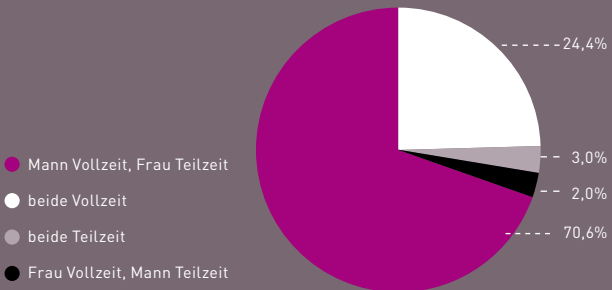
Dass besonders viele Frauen nicht in Vollzeit erwerbstätig sind, hat viel mit Geschlechterrollen, Gesetzen und staatlicher Familienpolitik zu tun. Zwar ist die Hausfrauenehe inzwischen ein Auslaufmodell, aber an ihre Stelle tritt jetzt das Zuverdienermodell. Wenn ein Kind kommt, arbeiten Frauen kürzer und reduzieren ihre Arbeitszeit mit jedem weiteren Kind. Und das bleibt auch so. Selbst wenn die Kinder ausgezogen sind und Frauen wieder länger arbeiten, erreichen sie nie mehr das Ausgangsniveau.

Ehegattensplitting und Betreuungsgeld sind Maßnahmen, die Frauen eher vom Arbeiten abhalten und verhindern, dass sie selbst ausreichend für sich sorgen können. Um dieser Abhängigkeitsfalle zu entkommen, gilt es, die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu ändern.

Wichtig dafür wäre vor allem

- die Abschaffung des Ehegattensplittings zugunsten einer Individualbesteuerung,
- die Abschaffung des Betreuungsgeldes und
- der Ausbau von Kitas und Ganztagschulen.

Traditionelle Arbeitsteilung in Haushalten mit Kindern



Quelle: WSI GenderDatenPortal 2013, Hans Böckler Stiftung 2013



Was jede Frau selbst tun kann

Augen auf bei der Berufswahl

Prüfen Sie, was Ihnen wichtig ist und wo Ihre Fähigkeiten liegen:

- Welche Schulfächer haben mir Spaß gemacht und sind mir leicht gefallen?
- Womit beschäftige ich mich in meiner Freizeit?
- Welche Entwicklungsperspektiven hat der Beruf?
- Wie viel kann ich verdienen?
- Wie sind die Arbeitszeiten? Lassen sich Familie und Beruf damit vereinbaren? (Achtung: In vielen weiblich dominierten Berufen gelingt das nicht!)
- Wenn Sie eine Teilzeitbeschäftigung haben und keine Chance auf Weiterbildungsmöglichkeiten sehen: Sprechen Sie Ihren Betriebsrat an, machen Sie auf Ihre Situation aufmerksam
- Regen Sie Weiterbildungsmaßnahmen an, die mit Teilzeit kompatibel sind.

Sprechen Sie Ihren Betriebsrat oder Ihre/n Vertrauensfrau/mann an

Die IG Metall hat in den letzten Jahren Tarifverträge zur Qualifizierung abgeschlossen. In tarifgebundenen Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie haben IG Metall-Mitglieder Anspruch auf ein jährliches Gespräch. Dort wird mit dem Arbeitgeber der persönliche Weiterbildungsbedarf geklärt.

- **TIPP: Infos zu den Tarifverträgen der IG Metall gibt's beim Betriebsrat oder der zuständigen Verwaltungsstelle der IG Metall.** Betriebsräte sind wichtige Partner in dieser Frage. Sie sind bei Fragen der Aus- und Weiterbildung mit im Boot und haben Initiativrechte. Der Betriebsrat kann Sie gegenüber dem Arbeitgeber unterstützen und Sie zu den beruflichen Perspektiven beraten: Wo will ich hin? Wo gibt es gute Arbeitsplätze mit Zukunft?

Selbst aktiv werden

- Was brauche ich, um meinen Beruf weiter auszuüben oder um mich weiterzuentwickeln?
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es im Unternehmen?
- Informieren Sie sich beim Betriebsrat über Weiterbildungsangebote im Unternehmen und ob es dazu tarifliche Regelungen gibt.
- Reden Sie mit Ihrer Führungskraft über mögliche Perspektiven und fordern Sie Maßnahmen zur Weiterbildung ein.

Mitglied der IG Metall werden

Die IG Metall ist eine starke Gewerkschaft. Ihre Stärke setzt sie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ihrer Mitglieder ein.

Wir unterstützen unsere Mitglieder und bieten Rückhalt mit wertvollen Informationen, Beratung und Rechtsschutz in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Und wir kümmern uns persönlich und zuverlässig um unsere Mitglieder.

Wir setzen uns ein für die Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft. Dazu gehören neben den beruflichen Entwicklungsperspektiven gerechte Löhne und Gehälter, eine gute Vereinbarkeit von Arbeit und Leben sowie Chancengleichheit für Männer und Frauen.





Zum Weiterlesen und Vertiefen

→ **Karriere im Beruf – so kann es gehen ❶**

Praxisnahe Weiterbildung mit anerkannten Abschlüssen. Faltblatt für Beschäftigte mit Berufsausbildung zu allen Fragen der Aufstiegsfortbildung und zu möglichen Abschlüssen

→ **Aufstiegsfortbildung – wäre das nicht etwas für Sie? ❷**

Faltblatt zur praxisnahen Weiterbildung mit anerkannten Abschlüssen für kaufmännische Angestellte

→ **Informationen zur Qualifizierung und Weiterbildung ❸**

Faltblatt für Beschäftigte der IT-Industrie zu Möglichkeiten der Qualifizierung, Freistellungsansprüchen und die Unterstützung durch den Betriebsrat

Alle Materialien können auf der Website www.wer-die-besten-will.de/ratundtat bestellt werden. Sie können sich gerne auch an Ihren Betriebsrat, die Vertrauensleute in Ihrem Unternehmen und an jede Verwaltungsstelle der IG Metall wenden.

❶



❷



❸



Informationen im Internet

**Weiterbilden, Ausbilden, Prüfen, kurz WAP,
heißt das Bildungsportal der IG Metall**

www.wap.igmetall.de

**Informationen über Ausbildungsberufe
und Studienfächer der Bundesagentur für Arbeit**

www.hochschulkompass.de

Mehr Frauen in MINT-Berufe

www.komm-mach-mint.de

**Der Jobnavigator der IG Metall hilft
ebenfalls bei der Weiterbildung**

www.jobnavigator.org

Berufe von A bis Z

www.berufenet.arbeitsagentur.de

Das Portal für berufliche Aus- und Weiterbildung

www.kursnet.arbeitsagentur.de

**Broschüre Frauen-IQ, IG Metall Bezirk BaWü
und IMU-Institut Stuttgart – inkl. Selbstcheck für
Beschäftigte zu Kompetenzen, Qualifikationen
und Umgang mit beruflichen Veränderungen**

[http://www.imu-institut.de/papers/publication.
2013-12-17.2821966860/view](http://www.imu-institut.de/papers/publication.2013-12-17.2821966860/view)



Weiteres Aktionsmaterial

Ratgeberbroschüren

- Chancengleichheit für Frauen und Männer
- Gleiches Einkommen für gleichwertige Arbeit
- Vereinbarkeit von Arbeit und Leben

Online bestellen unter

www.wer-die-besten-will.de/info



Wir Frauen in der IG Metall

Der Flyer informiert kurz und übersichtlich über unsere Forderungen und Ziele im Interesse der Frauen. Online bestellen unter

www.wer-die-besten-will.de/info

Wir. Die IG Metall

Die ideale Grundlage für einen ersten Einblick ist unser Infopaket für Interessierte. Online bestellen unter

www.wer-die-besten-will.de/infopaket

IG Metall Vorstand

www.igmetall.de

frauen@igmetall.de

Januar 2015

Jetzt die
IG Metall
kennenlernen & online
informieren

www.igmetall.de

www.wir.die-igmetall.de

www.wer-die-besten-will.de